Effekte landwirtschaftlicher Kapitalsubventionen auf ländliche Regionen in der Tschechischen Republik

Holger Thiele, Aleš Hes

H.Thile, Olshaussenstrasse 40, Universität Kiel 1
A. Hes, KOF, Vysoká škola zemědělská Praha, 165 21 Praha 6 - Suchdol

Anotation:

Für viele Volkswirtschaften wie in der Tschechische Republik, die sich nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems in einer Transformationsphase befinden, ist der Faktor Kapital gegenüber den Faktoren Arbeit u. Boden als am knappsten anzusehen. Der Staat sieht darin offensichtlichden Anlaβ, in zunehmenden Maβe Kapitalsubventionen zur Investitionsförderung bereitzustellen. Ziel dieses Beitrages ist es, ob Kapitalsubventionen die Transformation eher hemmen oder fördern und ob demnach ein anderer Mitteleinsatz erfolgen sollte.

Summary :

Many national economies like Czech Republic, which are undergoing the transformation period after the colaps of the socialist regime, take the factor of capital as separated from the factors of land and labour. The government accepts the opportunity to supply an investment aid through the growing amount of capital subsidies. This paper aims to ascertaining whether the capital subsidies are supporting the transformation or rather lagging it and whether it is necessary to put in further capital.

Anotace:

Pro mnohá národní hospodářství jako v ČR, která se nacházejí v transformační fázi po zhroucení socialistického režimu, je faktor kapitál oproti faktorům práce a půda brán jako odtržený. Stát vidí otevřený podnět nebo příležitost poskytnout v navýšeném množství kapitálových subvencí investiční podporu.Cílem tohoto příspěvku je to, zda-li kapitálové subvence transformaci spíše brzdí nebo podporují a zda-li je nutné vložit další prostředky.

Key words:
Kapitalsubventionen, Investitonsförderung, Strukturwandel, Faktormärkte, Arbeitslosigkeit, Bodennutzungspreise, ländliche Räume,

Klíčová slova:
kapitálové subvence, investiční podpora, změna struktury, tržní faktory, nezaměstnanost, cena využití půdy, venkov

1. Einleitung

Für viele Volkswirtschaften, die sich nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems in einer Transformationsphase befinden, ist der Faktor Kapital gegenüber den Faktoren Arbeit und Boden als am knappsten anzusehen (ANDERSON, 1992). Dies gilt ebenso für die Tschechische Republik. Folglich werden bei gegebener Kapitalrentabilität auch in der Landwirtschaft im geringen Maße Investitionen getätigt. Der Staat sieht darin offensichtlich den Anlaß, in zunehmendem Maße Kapitalsubventionen zur Investitionsförderung bereitzustellen.

Die von 1989 bis 1993 um 32 v.H. angestiegenen Subventionszahlungen für Investitionen belegen dies (GRÜNER BERICHT des Ministeriums f. Landwirtschaft, Tschechische Republik, 1994, S.85)

Demgegenüber wird von einigen agrarökonomischen Wissenschaftlern gewarnt, daß Kapitalsubventionen die Arbeitslosigkeit in der Transformation erhöhen, den Kapitalbedarf insgesamt ansteigen lassen und damit deutliche Wohlstandsverluste verbunden sind. So wird die Weltbank zukünftig keine Kredite mehr an transformierende Länder vergeben, wenn damit direkte Investitionsförderung in der Landwirtschaft betrieben wird (PETIT, 1993).

Ziel dieses Beitrages ist es, politische Entscheidungsträger und die wissenschaftliche Politikberatung darüber zu informieren, ob Kapitalsubventionen die Transformation eher hemmen oder fördern und ob demnach ein anderer Mitteleinsatz erfolgen sollte.

Im Kapitel 2 und 3 werden die theoretischen Effekte der Kapitalsubventionen auf ländliche Arbeits- und Bodenmärkte dargestellt. In Kapitel 4 schließt sich eine empirische Analyse an; in Kapitel 5 werden Schlußfolgerungen für die Politikgestaltung gezogen.

2. Kapitalsubventionen und Arbeitsmarkt

Der landwirtschaftliche Sektor ist durch größere Substitutionsbeziehungen zwischen den Faktoren gekennzeichnet als andere Sektoren. Weniger die Outputeffekte (Expansionseffekte) als die Inputeffekte (Substitutionseffekte) kennzeichnen die Effekte bei Änderungen von Inputpreisrelationen in der Landwirtschaft.

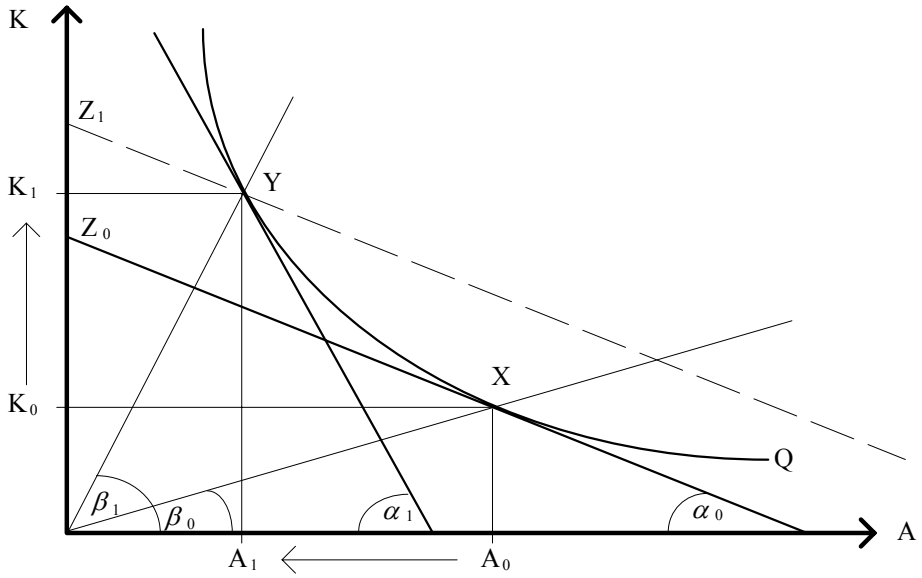
Schaubild 1 zeigt, daß landwirtschaftliche Kapitalsubventionen die Faktorpreisverhältnisse für die landwirtschaftlichen Betriebe verändern ($\alpha_0 \rightarrow \alpha_1$). Damit steigt die Kapitalintensität ($\beta_0 \rightarrow \beta_1$), es gilt $K_1/A_1 > K_0/A_0$. Das optimale Faktoreinsatzverhältnis auf der Grundlage volkswirtschaftlicher Schattenpreise wird in Punkt X realisiert. Von der Second-best-Situation einer nicht optimalen Ausgangssituation, in der die privaten ungleich der sozialen Grenzkosten sind, wird zur Vereinfachung abstrahiert. Durch die Kapitalsubventionierung wird das Faktoreinsatzverhältnis verzerrt, und Y wird optimal. Die Veränderung von X nach Y auf der gleichen Isoquante (Q) impliziert aus betrieblicher Sicht einen Übergang zu anderen Produktionsverfahren bei konstantem Output. Insgesamt folgt daraus, daß Kapitalsubventionen zu einem Rückgang des Arbeitseinsatzes

und einer Erhöhung des Kapitaleinsatzes führen. Bei geringen außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten und konstantem Output (Q) ergibt sich folgende Hypothese:

Hypothese 1

Kapitalsubventionen für die Landwirtschaft erhöhen die Arbeitslosigkeit in ländlichen Regionen.

Schaubild 1: Effekte von Kapitalsubventionen auf den Arbeitsmarkt



Das Ausmaß der Veränderung der Arbeitsintensität von K_0/A_0 auf K_1/A_1 ist eine Funktion der Substitutionselastizität σ :

$$\sigma = \frac{d\left(\frac{K}{A}\right) / \frac{K}{A}}{d\left(\frac{i}{l}\right) / \frac{i}{l}}$$

Die Substitutionselastizität wiederum hängt von der verwendeten Produktionstechnologie ab. Bei der oben unterstellten Funktion (z.B. CES-Funktion vom Cobb-Douglas-Typ mit $\sigma = 1$) kann σ zwischen 0 und 1 liegen. Bei kurzfristiger und einzelbetrieblicher Betrachtung ist es möglich, daß die Faktoren nicht substituierbar sind (Leontief-Funktion $\sigma = 0$). Bei längerfristiger und insbesondere bei sektoraler Betrachtung ist aber von substitutiven Beziehungen zwischen den Faktoren auszugehen. Selbst wenn in vielen Betrieben der Faktoreinsatz limitational wäre, ist aufgrund der großen Varianz zwischen den Betrieben von substitutionalen Beziehungen auf sektoraler Ebene auch bei

kurzfristiger Betrachtung auszugehen. Deshalb kann von dem oben skizzierten Substitutionseffekt ausgegangen werden.

Wie Schaubild 1 auch verdeutlicht, ist nicht nur von der Verringerung des Arbeitseinsatzes gegenüber der Referenzsituation auszugehen, sondern auch von volkswirtschaftlichen Kosten. Die gleiche Produktionsmenge wird bei Kapitalsubventionierung mit einer um $Z_1 - Z_0$ höheren Kapitalmenge in der Volkswirtschaft bereitgestellt als in einer Situation ohne Subventionierung. Weiterhin folgt, daß aufgrund der Kapitalsubventionierung mehr Kapital absorbiert werden muß, um alle Erwerbstätige auch in anderen Sektoren zu beschäftigen. Daraus folgt Hypothese 2:

Hypothese 2:

Kapitalsubventionen verursachen volkswirtschaftliche Kosten und verschärfen das gesamtwirtschaftliche Absorptionsproblem, da mehr Kapital benötigt wird, um alle Erwerbstätigen zu beschäftigen.

3. Kapitalsubventionen und Bodenmarkt

Durch die Kapitalsubventionierung steigt der Einsatz der variablen Faktoren (x_2) und damit die Faktorintensität des Bodens unter der Annahme einer konstanten Bodenangebotsmenge (x_1). Die Wertgrenzproduktivität des Bodens ($p \cdot \partial q / \partial x_1$) ergibt sich unter der Annahme der Cobb-Douglas-Produktionsfunktion aus dem Produkt von Produktionselastizität des Bodens (α)[1], der Durchschnittsproduktivität des Bodens (q/x_1) oder der Faktorintensität (x_2/x_1) und dem Preisniveau für landwirtschaftliche Produkte (p):

$$p \cdot \frac{\partial q}{\partial x_1} = \alpha \cdot \frac{q}{x_1} \cdot p \text{ und es gilt: } p \cdot \frac{\partial q}{\partial x_1} = \alpha \cdot \left(\frac{x_2}{x_1}\right)^{\beta} \cdot p$$

Steigt also der Einsatz von Kapital (x_2) und damit die Kapitalintensität des Bodens, dann erhöht sich die Wertgrenzproduktivität des Bodens. Diese Zusammenhänge sind in Schaubild 2 veranschaulicht. Demzufolge werden die Bodennutzungspreise von g_0 auf g_1 steigen und eine um die Fläche ABCD erhöhte Bodenrente den Bodeneigentümern zufließen. Bedenkt man, daß in der Tschechischen Republik ein je nach vorliegender Unternehmenskonstellation (z.B. Einzelunternehmen, Genossenschaften etc.) ein Pachtanteil von 60 bis zu 100 v.H. besteht, wird deutlich, welche Gruppen von dieser Rente profitieren. Die Rente wird hauptsächlich an außerlandwirtschaftliche Bevölkerungsgruppen und den

[1] $\alpha = \dfrac{\partial q}{q} \Big/ \dfrac{\partial x_1}{x_1}$

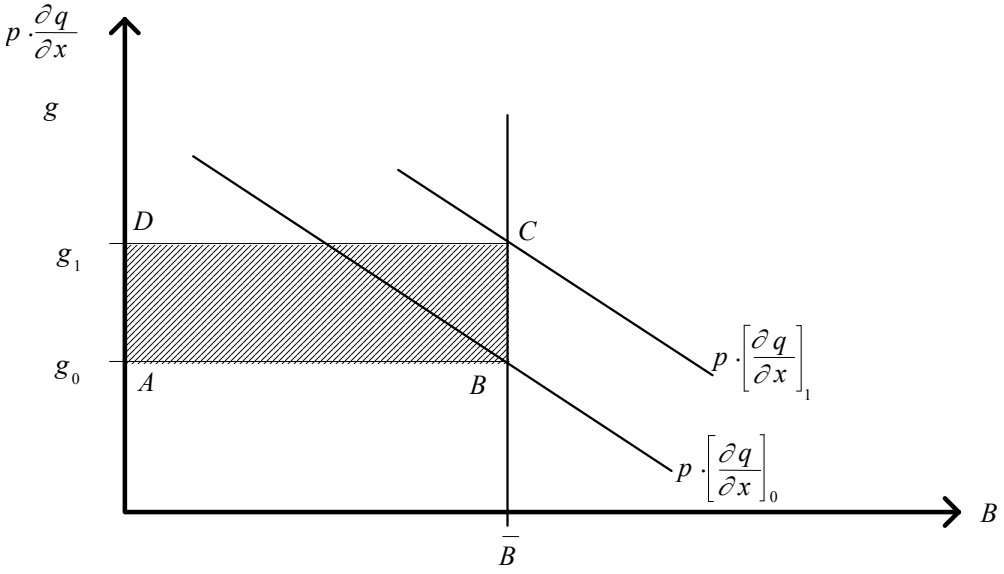
Staat als Eigentümer transferiert, sofern die Rente von diesen beiden Gruppen überhaupt kurzfristig abgeschöpft wird. Mittel- und langfristig ist zumindest von einer Rentenabschöpfung auszugehen. Daraus ergibt sich folgenden Hypothese:

Hypothese3

Kapitalsubventionen für die Landwirtschaft erhöhen die Bodennutzungspreise und fließen hauptsächlich an nichtlandwirtschaftliche Bevölkerungsgruppen und teilweise an den Staat zurück.

Zu bedenken ist, daß der Rückfluß der Kapitalsubventionen an den Staat infolge der ansteigenden Bodennutzungspreise nicht gesamtwirtschaftlich neutral verläuft, wie oben gezeigt wurde.

Schaubild 2: Effekte von Kapitalsubventionen auf den Bodenmarkt



4. Empirische Analyse der Effekte

Im folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob die dargestellten Effekte empirische Relevanz in der Transformation der Tschechischen Republik haben und welche Erfahrungen in anderen Ländern wie beispielsweise der Bundesrepublik Deutschland mit der Ausgestaltung von Kapitalsubventionierung gesammelt wurden.

Auf den ersten Blick (vgl. Tabelle 1) scheint es, als gäbe es kaum Verzerrungen durch Kapitalsubventionen in der Tschechischen Republik, da die Transfers an die Landwirtschaft von 21.833 mil Kc in 1989 auf 7.669 mil Kc in 1993 gesunken sind. Allerdings sind die oben disutierten Subventionen zur Investitionsförderung von 3.343 mil Kc (1989) auf 4.419 mil Kc (1993) angestiegen. Der Anteil an der gesamten Subventionierung ist von 15,3 auf 57,7 v.H. deutlich gestiegen. Es kann erwartet werden, daß sich dieser Trend fortsetzen wird.

Ales hier bitte folgendes einfügen!!!!

1) Zusammenhang zwischen Rechtsform, Betriebsgröße, Arbeitsverfassung, Pachtanteile für landwirtschaftliche Betriebe in der Tschechischen Republik darstellen. Gut wären aktuelle Daten von 1993.
2) Daraus ableiten, welche Betriebe schneller mit Entlassungen reagieren (die Betriebe mit Lohnarbeitsverfassung), welche Betriebe weniger von der Rente bekommen (die Betriebe mit hohen Pachtanteil) und welche Betriebe eher Kapitalprobleme aufweisen (die Betriebe mit hohen Fremdkapitalkosten, wenig Eigenkapital).
3) Darstellen, welche Regionen (z.B. Bezirke, Kreise) in der Tschechischen Republik einen hohen Anteil von Betrieben mit Lohnarbeitsverfassung, hohen Pachtanteilen und Kapitalbeschaffungsproblemen aufweisen.
4) Darstellen, in welchen ländlichen Regionen die Arbeitslosigkeit als Indikator für geringe außerlandwirtschaftliche Erwerbsmöglichkeiten besonders hoch ist.

Insgesamt müßte aus den empirischen Daten folgende Hypothese abzuleiten sein:

Hypothese 4

Kapitalsubventionen benachteiligen ländliche Regionen mit geringen außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten und hohen Pachtanteilen.

Auch die Erfahrungen bei der Vergabe von Kapitalsubventionen in der Bundesrepublik zeigen, daß es zu weiteren gesamtwirtschaftlichen Kosten kommen kann. So sind die in der Bundesrepublik angewandten Indikatoren Arbeitseinkommen und Eigenkapitalveränderung nicht geeignet gesamtwirtschaftlich langfristig effiziente von ineffizienten Unternehmen zu unterscheiden (vgl. KOESTER, 1974). Weiterhin kann es zu Moral-Hazard-Effekten kommen, indem es zu einer Negativselektion ineffizienter Betriebe

kommt, die nach weiteren Subventionierungsprogrammen verlangen. Berechnungen für landwirtschaftliche Betriebe in Ostdeutschland zeigen, daß auch nach Ablauf der Subventionierung die Betriebe weiterhin auf Subventionen angewiesen sind (THIELE, 1993, S.131).

5. Schlußfolgerungen

Die Analyse der Effekte landwirtschaftlicher Kapitalsubventionen auf die ländlichen Regionen unterstellte eine für die Tschechische Republik sehr restriktive Annahme: "die Existenz vollkommener Märkte". Die Aussagen des theoretischen Modells sind dennoch in weiten Bereich als robust anzusehen. Gilt beispielweise die Annahme unvollkommener Kapitalmärkte, dann könnten sich die in Kapitel 2 skizzierten Absorptionsprobleme und volkswirtschaftlichen Kosten noch weiter erhöhen.

Wie die Analyse zeigt, führen Kapitalsubventionen mit der Zielsetzung den landwirtschaftlichen Sektor wettbewerbsfähiger zu gestalten sehr wahrscheinlich zum Gegenteil:

1. In ländlichen Regionen verringert sich das Arbeitseinkommen zugunsten des Kapitaleinkommens und bei geringen außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten steigt die Arbeitslosigkeit in diesen Regionen an.
2. Gesamtwirtschaftlich wird mehr Kapital benötigt, um alle Erwerbstätige zu beschäftigen.
3. Die höheren Bodennutzungspreise kommen nicht den aktiv in der Landwirtschaft tätigen zugute, sondern nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerungsgruppen und dem Staat.
4. Gerade ländliche Regionen der Tschechischen Republik mit wenig außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten und hohen Pachtanteilen werden benachteiligt.

Aus den langjährigen Erfahrungen anderer Länder mit der Vergabe landwirtschaftlicher Kapitalsubventionen wie beispielsweise der Bundesrepublik Deutschland wurden weitere Probleme deutlich. Zum einen ist es für den Staat nahezu unmöglich ist, langfristig als effizient anzusehende Betriebe herauszufinden. Zum anderen kann es zu Moral-Hazard-Problemen kommen, die zu immer weiteren Subventionen Anlaß geben. Die Landwirtschaft der Tschechischen Republik würde dann statt zur marktwirtschaftlichen Ausrichtung zur Abhängigkeit von staatlichen Fördersubventionen tendieren.

Eher sollten die öffentlichen Güter "Markttransparenz und -information" von staatlicher Seite gefördert werden, damit der Markt- und Preismechanismus zu gesamtwirtschaftich sinnvollen Ergebnissen in der tschechischen Landwirtschaft führt und die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ausländischer Konkurrenz gesichert wird.

6. Literaturverzeichnis

ANDERSON, K. (1992), Will Eastern Europe and the Soviet Republics Become Major Agricultural Exporters? In: Becker, T. et al (Ed.), Improving Agricultural Trade Performance Under The GATT, Kiel, S.5-26.

GRÜNER BERICHT (1994), Grüner Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft der Tschechischen Republik. Prag, S.85.

KOESTER, U. (1974), Die wirtschaftliche Konsistenz des einzelbetrieblichen Förderprogramms. In: Agrarwirtschaft, Heft 1, Jahrgang 23, S.23-33.

PETIT, M. (1993), The World Bank's Strategy For Agriculture. Paper presented at the EEAE-Conference Stresa, Sept. 1993.

THIELE, H. (1993), Entwicklungshemmnisse landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern. In: Landwirtschaftliche Rentenbank (Hg.), Entwicklungshemmnisse landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern, Schriftenreihe Band 6, Frankfurt am Main, S.97-147.

Efekty zemědělských kapitálových subvencí v zemských regionech ČR

Transformace agrárního sektoru v ČR

V nových politicko-ekonomických podmínkách **po r.1989** se agrární sektor musel vyrovnat se 3 oblastmi změn :

- 1.privatizací zemědělství
- 2.nerovnováhou nabídky s poptávkou
- 3.novým systémem podpory zemědělských subjektů

ad1)

Nejsložitějším problémem celé transformace zemědělství bylo a dosud je vyrovnání majetkových vztahů. To se provádí 3 cestami :

1. odstátněním státních statků
2. navrácením majetku - restitucí
3. transformací majetku zem. družstev

V jakém stádiu je tento problém vyřešen nám může dokladovat tab.č.1

Tab.č. 1:

Přehled podniků a výměry obhospodařované půdy v ČR podle regionů k 31.12.1993

Region	Počet podniků Výměra v ha	Obchod. společ.	Státní sektor	Zeměděl. družstva	Privátní sektor			CELKEM
					1-5 ha	5-100 ha	>100 ha	
Praha	Počet	5	18	1	351	1	0	376
	ha	1035	13721	1591	1058	81	0	17486
Středočeský	Počet	169	109	236	21509	2251	30	24304
	ha	73882	31898	336187	58129	142003	15189	657287
Jihočeský	Počet	123	49	206	13470	1085	9	14942
	ha	55800	70670	342101	40413	59691	1994	570669
Západočeský	Počet	111	84	110	9	2439	73	2826
	ha	77457	107851	202248	18	65861	49051	502486
Severočeský	Počet	297	108	74	9355	287	48	10169
	ha	52698	175397	91689	25261	18679	10962	374686
Východočeský	Počet	179	93	279	15214	1097	40	16902
	ha	60354	49111	404453	45643	85544	14797	659902
Jihomoravský	Počet	261	118	377	2435	191	31	4213
	ha	86947	75875	538017	7305	67400	5943	781487
Severomoravský	Počet	146	52	143	33	1107	30	1511
	ha	61505	66751	256928	100	57564	1605	444453
ČR celkem	Počet	1261	631	1426	62376	9258	261	75243
	ha	469678	591274	2173214	177927	496823	99541	4008157
	pořadí	4.	2.	1.	5.	3.	6.	-
r. 1992	Počet		283	1214				
	ha		1069000	2501000				
Průměrná výměra v ha		369,8	937,0	1524,0	2,8	53,66	381,4	53,3
v % z půdy ČR		11,7	14,7	54,3	4,4	12,4	2,5	100,0

Pramen: VÚZE Praha

privátní sektor 19,3%

Jak je patrné z tab.č.1 největší podíl na obhospodařované půdě mají **zemědělská družstva,**která se transformovala na družstva vlastníků mající veškerou půdu od nich propachtovanou. Značným úspěchem je **privátní sektor**, který obhospodařuje **19,3 %** celkové zem. půdy v ČR. Z tohoto sektoru jsou nejvíce zastoupeny farmy s výměrou **5-100 ha. Státní sektor** /vč.bývalých agrokombinátů/ se přeměnil přímo na obchodní společnosti /t.j..s.r.o, a.s., VOS,komanditní společnost/ a část byla zahrnuta do vln kupónové privatizace.

Hodnotíme-li úspěch privatizace podle jednotlivých regionů ČR lze konstatovat, že největší počet soukromých farem má region **Středočeský s výměrou 1 - 5 ha/farmu**, t.j. 21.509 podnikatelských subjektů. Lze předpokládat, že tyto farmy nejsou zcela podnikatelsky zaměřeny pouze na zemědělskou činnost. Dobře rozvíjející se privátní sektor se nalézá i v regionu **Východočeském a Západočeském.**

Státní sektor zůstává zastoupen v regionu **Severočeském**, ve kterém se daří však vzniku nových obchodních společností (297 s 52.698 ha).

Rozhodujícími formami zemědělských podniků přetrvávají **transformovaná družstva.** Nejvyšší podíl družstev se nalézá v regionech **Jihomoravském** (377 s 538.017 ha) a **Východočeském** (279 s 404.453 ha).

V rámci organizační restrukturalizace zemědělských podniků nejvýraznějším průvodním jevem byl **pohyb pracovních sil.** Počet pracovníků se od r.1990 výrazně snižoval, průměrně o 20% za rok. Snižování pracovníků se v prvních etapách změn týkalo pomocných pracovních sil, důchodců, problémových pracovníků a pracovníků nezemědělských činností /opraváři,stavební dělníci, ..apod/.Snižování počtu pracovníků v dalších etapách způsobily organizační přeměny podniku a s tím související i zrušení provozů. Tento trend pokračoval i v r.1993 jak lze dokumentovat ze statistických šetření.

Např.: v zemědělských organizacích s více než 25 pracovníky dosáhl ke konci roku 1993 průměrný evidenční počet pracovníků 249.123 osob, t.j. o 20,4 % méně než v r.1992. Největší počet pracovníků je zaměstnáno v **zemědělských družstvech** (178.887,t.j.**72,2%**). K nejvyššímu tempu snižování počtu pracovníků došlo u státních statků asi o 42,2 % a u družstevních organizací asi o 19,0 %. Státní sektor zaměstnával 40.382 pracovníků, v soukromých organizacích pracovalo ke konci r.1993 23.793 osob.

Podíl THP na celkovém počtu pracovníků byl v zemědělských podnicích **16,6 %** :

v družstevním sektoru: 15,3 %
ve státním sektoru: 21,2 %
v privátním sektoru: 16,7 %

Ze sociálního zázemí pracovníků v zemědělských podnicích je možné uvést jejich **výše nominálních mezd.** Průměrná měsíční mzda v organizacích nad 25 pracovníků činila **5.211,- Kč** na přepočtené počty pracovniků,t.j. o 948,-Kč více oproti r.1992. **Uvedenou úrovní nominálních měsíčních mezd patří zemědělství mezi odvětví s nejnižší mzdovou úrovní.**

(Průmysl : 5.996,- Kč)

Hospodářský výsledek agrárního sektoru vykazoval v r.1993 mírně zlepšující tendenci. Přes ztrátu 10,2 mld. Kč je hospodářská bilance silně diferencována podle druhu vlastnictví.

Např.:

- v privátním sektoru byl dosažen zisk o 210 mil.Kč vyšší oproti r.1992 a činil **271 mil. Kč**
- v družstevním sektoru byla snížena ztráta o 2,1 mld. Kč, celkem byla vykázána ztráta ve výši 4,8 mld. Kč
- ve státním sektoru se ztráta zvýšila o 1,1 mld Kč, t.j na 5,7 mld. Kč.

Při porovnání hospodářského výsledku celkem na 1 Kč vlastního jmění vychází záporná hodnota -7,8 hal/ 1 kč a při srovnání na 1 Kč výnosů vychází -9,8 hal/1 Kč.

V nákladové struktuře se náklady na spotřebu materiálu,energie a služeb snížily o 5 %, naproti tomu se zvýšily náklady sociální a sociálního pojištění o 5,4%. Celkový nárůst nákladů činil o 12,4 mld Kč více než v r.1992 na celkovou výši 114,6 mld. Kč.

Pořízení hmotných a nehmotných investic bylo realizováno především v sektoru družstevním a privátním a činily 8,1 mld. Kč.

Stav hmotného a nehmotného investičního majetku (v zůstatkové hodnotě) se snížil o 24,8 mld. Kč (11,6 %) u zemědělských organizací celkem proti r.1992 , u privátního sektoru **vzrostl** o 13,5 mld Kč. Snížila se hodnota zásob i hodnota vlastního jmění.

Uvedená analýza hospodaření zemědělských podniků ukazuje na zlepšující se tendenci jejich podnikatelské činnosti.Zejména privátní a družstevní sektory dávají předpoklady k tomu, aby se české zěmědělství stalo silným podnikatelským odvětvím v rámci národního hospodářství.

ad 2)

Při zavedení tržních podmínek do agrárního sektoru nastala situace **převahy nabídky nad poptávkou**. Pro zmírnění ekonomických ná-
sledků (katastrof) zemědělských podniků byly zavedeny po právní stránce
podpůrné instituty :

- **Státní fond tržní regulace** /SFTR/
- **Podpůrný a garanční rolnický a lesnický fond** /PGRLF/
- **Komoditní agrární burza** /KAB/

Jejich význam je každému známý.

ad 3)

Pro porovnání dotační politiky před a po r.1989 nám může posloužit následující tabulka č.2 :

Tab.č. 2: Poskytované dotace před r.1989 pouze resortem MZVž ČR

(v mld. Kčs)	1985	1986	1987	1988	1989
Diferenciální příplatky	5,2	5,21	5,22	5,25	6,0
Příplatky k cenám	1,5	0,95	0,95	1,0	3,8
Ostatní dotace	3,12	3,78	3,32	3,85	2,5

Finanční prostředky byly poskytovány zemědělským družstvům a státním statkům bez ohledu na podnikatelské aktivity podniků.

Po r.1990 se dotační politika změnila. Finanční podpora je schvalována na základě předložených podnikatelských záměrů (plánů), které by měly být reálné a životaschopné.

Pro zemědělský a potravinářský průmysl byly prostředky rozděleny následovně : **r. 1993**

informatika, poradenství	**0,15 mld.**
výzkum	**0.2 mld.**
genetický potenciál	**0,5 mld.**
podpora podnikatelských aktivit	**0,5 mld.**
ekologie	**0,51 mld.**
podpora restrukturalizace	**3,4 mld.**
Celkem poskytnuto prostředků	**5,26 mld.**

Oproti letům před r.1989 se snížila dotační aktivita státních orgánů v r.1993 téměř o 54 %.

Důležité je, že se změnila podstata dotací pro zemědělské podniky, která nutí managementy zemědělských organizací a farem aktivně podnikatelsky přemýšlet.

Rovněž důležitou roli podpory tržního mechanismu je umožnění **exportu zemědělských komodit na zajímavé trhy.** Dokladem této podpory je subvencování vývozu vybraných komodit. Nejrozšířenější komodity exportované na trhy ES, do států bývalého RVHP a další svět. trhy
jsou uvedeny v tab.č.3

Tab.č. 3: Vývoz r. 1992

Hovězí dobytek	70.000 t	Sušené mléko	82.000 t
Vepřový dobytek	1.500 t	Máslo	30.000 t
Ovce živé	1.500 t	Sýry	12.000 t
Maso hovězí	4.000 t	Vejce	20.000 t
Maso vepřové	750 t	Řepkový olej	10.000 t
Drůbež celkem	15.000 t	Tuky	2.500 t
Ryby	5.500 t	Brambory	10.000 t
Hrách	4.000 t	Cibule	2.100 t
Pšenice	560.000 t	Oves	12.000 t
Žito	105.000 t	Pšeničná mouka	75.000 t
Ječmen	107.000 t	Slad	148.000 t
Pivo	1.250.000 hl	Melasa	65.000 t

V teoretických úvahách lze dospět k názoru, že kapitálové subvence do agrárního sektoru mají příznivý vliv na pracovní zaměstnanost obyvatel v jednotlivých regionech. Je zřejmé, že při restrukturalizaci zemědělských podniků dochází ke

zrušení neefektivních činností a pracovníci jsou buï přeřazeni na jinou efektivní činnost nebo propuštěni z pracovních poměrů.

V předcházející kapitole byly uvedeny počty pracovníků, kteří v agrárním sektoru jsou zaměstnáni (r.1993).Chceme-li však zjistit, kolik přesně osob ze zemědělství muselo odejít a nesehnali si jinou práci v ostatních odvětvích NH, narazíme na informační bariéru. Každý region ČR si totiž vede evidenci **všech nezaměstnaných** v regionu a nedá se přesně určit, kolik uchazečů o zaměstnání pochází ze zemědělství. Přesto pro **orientaci** lze uvést počty uchazečů o zaměstanání v regionech ČR (tab.č. 4).

Tab.č. 4: Počet uchazečů o zaměstnání podle regionů ČR k 31.8.1994

Region	N e u m í s t ě n í						Volná místa celkem	Míra % neza-městn.
	Celkem k 31.8	ženy	ZPS	dělníci	THP	absolventi		
Praha	1493	823	392	633	725	135	16189	0,4
Středočeský	15955	10736	2170	9800	4270	1885	9666	2,85
Jihočeský	7661	4988	1093	4989	1800	872	7420	2,15
Západočeský	9829	6250	1404	6800	1848	1181	7782	2,22
Severočeský	24869	14891	2795	16645	5586	2638	8984	4,07
Východočeský	16029	10107	2086	10338	4131	1560	12028	2,60
Jihomoravský	33225	19196	4185	22173	7486	3566	9969	3,25
Severomoravský	56141	30817	6635	38467	10305	7369	9466	5,77

Z uvedeného přehledu počtu uchazečů o zaměstnání a míry nezaměstnanosti nelze "vyčíst" důvody nezaměstnanosti. Lze tak jen doplnit okresy s největšími problémy se zaměstnaností v rámci jednotlivých regionů ČR.

Dílčí závěr a doporučení

- Dořešení vyrovnání majetkových vztahů
- Podpora reálných životaschopných podnikových záměrů ze strany regionů z PGRLF
- Diversikovat zemědělskou výrobu - řešení zaměstnanosti regionů
- Podporovat výrobky nejvyšší kvality ze SFTR na export dle komoditních studií
- Vytvořit více agrárních komoditních burz
- Soustředit pozornost na trhy v Číně, Jihovýchodní Asii, na Arabském poloostrově, v Jižní Americe
- V dovozu soustředit pozornost na jakostní certifikáty
- Změnit daňové zatížení pro zemědělské subjekty podle ekonomických výsledků hospodaření ze zemědělské činnosti